



Bärbel Heide Uhl  
Projektkoordinatorin dataACT

Berlin, den 30.01.2014

**Pressemitteilung anlässlich des Internationalen Tages der Privatsphäre am 01.02.2014:**

## **Betroffene von Menschenhandel benötigen besonderen Schutz ihrer Privatsphäre**

Sammlung, Weitergabe und Verarbeitung personenbezogener Daten rücken auch im Bereich der Maßnahmen gegen Menschenhandel immer mehr in den Fokus von Behörden, Institutionen und Medien. Doch gerade für Betroffene von Menschenhandel ist der Schutz ihrer sensiblen Daten wichtig für ein Leben ohne Angst vor Stigmatisierung und Verfolgung.

Anlässlich des Internationalen Tages der Privatsphäre möchte dataACT auf die Schnittstelle von Menschenrechten und Datenpolitik aufmerksam machen.

Die Nichtregierungsorganisationen zur Bekämpfung des Menschenhandels sehen sich mit dem Dilemma konfrontiert, Menschenrechtsverletzungen statistisch zu belegen und zu dokumentieren, gleichzeitig aber die Privatsphäre der Betroffenen zu schützen. Dabei gilt es, im Rahmen der Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit Stereotypisierungen und sensationelle Berichterstattung der Medien zu vermeiden, aber dennoch auf Missstände und die aktuelle Situation des Menschenhandels in Deutschland und anderen europäischen Ländern aufmerksam zu machen.

An dieser Stelle betont Bärbel Heide Uhl, Projektkoordinatorin dataACT, die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen:

„Die Aufgabe der zivilgesellschaftlichen Organisationen ist es, die Politik zu Menschenhandel mit ihrem eigenen Wissen aus der Praxis kritisch zu begleiten.“

Das europäische Projekt dataACT steht in diesem Kontext mit der internationalen NRO Tactical Technology Collective und anderen Datenschutzorganisationen in Austausch, um gemeinsam die aktuelle Datenpolitik und Verfahren zur Datensammlung unter Berücksichtigung der Rechte der Betroffenen als Datensubjekte zu verbessern.

Marieke van Doornick, politische Referentin von La Strada International, sagt hierzu:

„Wenn man einen menschenrechtsbasierten Ansatz in seiner Organisation verfolgt, so beinhaltet dieser ebenfalls, dass man die Privatsphäre von Betroffenen achtet und für ihren Schutz eintritt.“

Das Projekt dataACT wurde vom KOK e.V. – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess – in Zusammenarbeit mit La Strada International initiiert. Ziel des Projekts ist die Stärkung der Rechte von Betroffenen des Menschenhandels auf Privatsphäre, Autonomie und Schutz der persönlichen Daten in Deutschland und anderen europäischen Ländern.

Weitere Informationen zum Projekt unter: [www.dataact-project.org](http://www.dataact-project.org).

V.i.S.d.P. und Rücksprachen an:

KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e.V.

Kurfürstenstraße 33  
10785 Berlin

Tel.: 030/26 39 11 93

Fax: 030/26 39 11 86

E-Mail: [info@kok-buero.de](mailto:info@kok-buero.de)

[www.kok-buero.de](http://www.kok-buero.de)

Ansprechpartnerin: Bärbel Heide Uhl, Projektkoordinatorin dataACT